

2. In der Sakristei. Rote Kalksteinplatte, durch ein mittleres Schriftband in zwei Teile geteilt, deren jeder einen, von zwei stark geschwellten Säulen gestützten Rundbogen mit Granatäpfeln in den Zwickeln enthält. Im unteren Teil Wappenrelief, im oberen Relief: hl. Anna Selbdritt mit einer knienden Matrone mit großem Rosenkranze mit Spuren von Bemalung. Barbara geb. Zinzendorf, verheiratete Hohenfeld, 1520. Charakteristische Donaucharbeit.

3. Außen, am Verbindungsanbaue. Kleine, gerahmte Sandsteinplatte mit skulptiertem Schilde, darinnen Monogramm *M M* und fast unleserlicher Spruch. XVII. Jh.

Glocken.

Glocken: 1. Durchmesser 1·05 m: *Ave Maria gracia plena . . . et benedictus † I. V. XVIII* (1518, spätgotische Majuskeln, schöner Guß).

2. (Kreuz, St. Donatus[?], St. Florian): *Sit nomen D. f. — Fr. Scheichel zu Wienn in d. Leopoldst. g. m. 1776.*

3. (Kreuz, sieben Schmerzen): *Bruederschaft Todtångst Christi zu St. B. — Math. Brinninger (Krems) 1688 me fudit.*

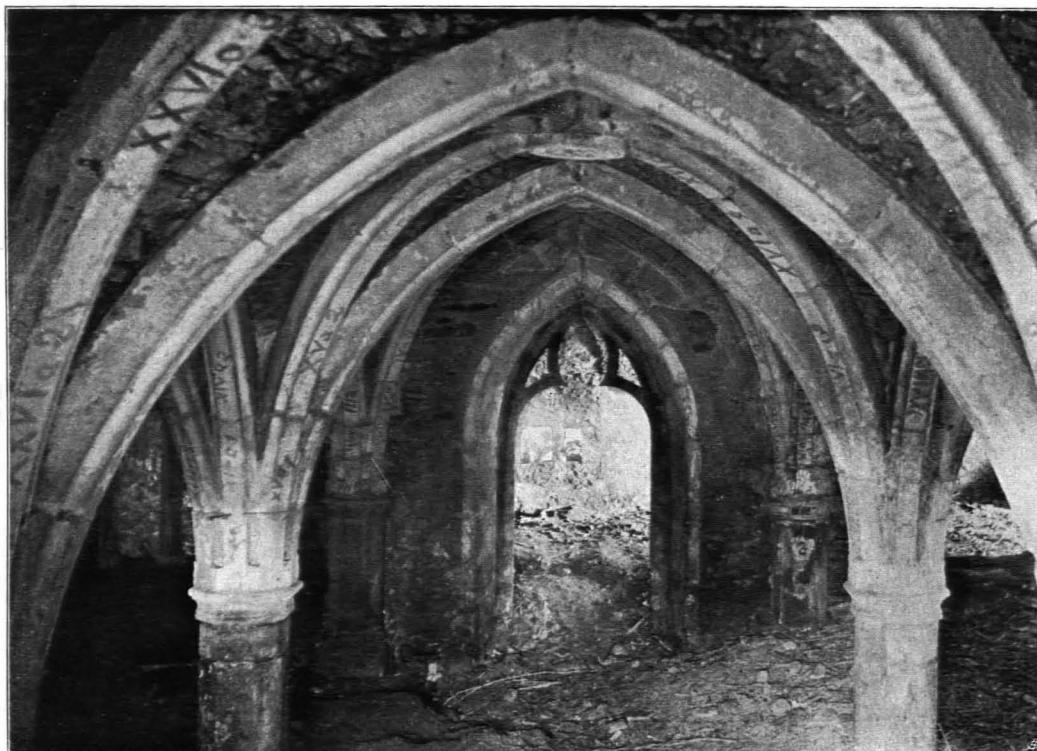


Fig. 373 St. Bernhard, Ehemaliger Kapitelsaal (S. 329)

Gutshof.

Gutshof des Stiftes Klosterneuburg:

Die Gebäude des Gutshofes liegen mit Kirche und Pfarrhof um einen unregelmäßigen, ungefähr rechteckigen Hof, in dessen Mitte eine Gruppe alter Kastanienbäume um den Schloßbrunnen steht. Die Gebäude ebenerdig und einstockig, verschieden gefärbelt, zum Teil nicht zusammenhängend. Ostseite: in der Mitte turmartige Erhöhung mit Spitzbogentor, darüber vergittertes Fenster mit profilierter Sohlbank (Fig. 370). An der Außenseite offener Laubengang mit trennenden Pfeilern. — Nordseite; Kirche, westlich anschließend Pfarrhof und Försterhaus; an diesem ragt an der Hofseite der erste Stock über drei Segmentbögen und gekerbten und profilierten Konsolen vor (Fig. 371); an den beiden östlichen verschnittene Stäbe. An der Westseite Schüttkasten mit Fenstern in profilierter Rahmung, an der Südseite einstockiges Gebäude mit Freitreppe an der Hofseite.

Fig. 370.

Fig. 371.

Kreuzgang u.  
Kapitelsaal.

Nördlich vom Pfarrhofe, zum Teil in ihn einbezogen, die Baulichkeiten des ehemaligen Klosters (Fig. 367). Darunter im ersten Stock ein rechteckiger Raum mit zwei Kreuzrippengewölbejochen, die denen im Kreuzgang entsprechen. Die skulptierten, runden Schlußsteine verschmiert. Vom Kreuzgange besteht ein Teil des Ostflügels, an den Kapitelsaal angelehnt, ein großer Teil des Südflügels in den Pfarrhof eingebaut und ein Stück an der Nordwestecke. Quadratisches Kreuzrippengewölbejoch, die derben, im Scheitel verkreuzten Rippen an den Wänden zum Teil verlaufend, zum Teil abgemeißelt. Vom übrigen Teile der Ostseite, von der Nord- und Westseite steht nur noch die Innenmauer, deren Fenster ver-